

Weniger Schmerz dank Roboter-Dose

Das Klinikum Nordstadt setzt innovative Methode für komplizierte Wirbelsäulen-OPs ein

Ein Roboter vereinfacht Wirbelsäulen-Operationen im Klinikum Nordstadt.

VON SEBASTIAN SCHERER

HANNOVER. Er sieht aus wie eine Cola-Dose – kostet aber deutlich mehr (30 000 Euro). Dafür kann er helfen, wenn Pfandflaschen-Schleppen zum

Wirbelsäulenleiden führt. Der kleine Roboter, der seit kurzem am Nordstadt-Klinikum eingesetzt wird, vereinfacht Rücken-Operationen nicht nur für die Ärzte, sondern reduziert auch Patienten-Schmerzen.

Denn häufig sind bei komplizierten Wirbelsäulen-OPs große Wunden notwendig, durch die Schrauben und eine Verbindungsstange eingesetzt

werden. Es bleiben Narben, der Blutverlust ist hoch, der Wundschmerz im Anschluss ebenfalls. Der Roboter kann aber schwierige Eingriffe umsetzen. Die wären sonst nicht möglich, weil der Arzt nicht sehen könnte, was er tut.

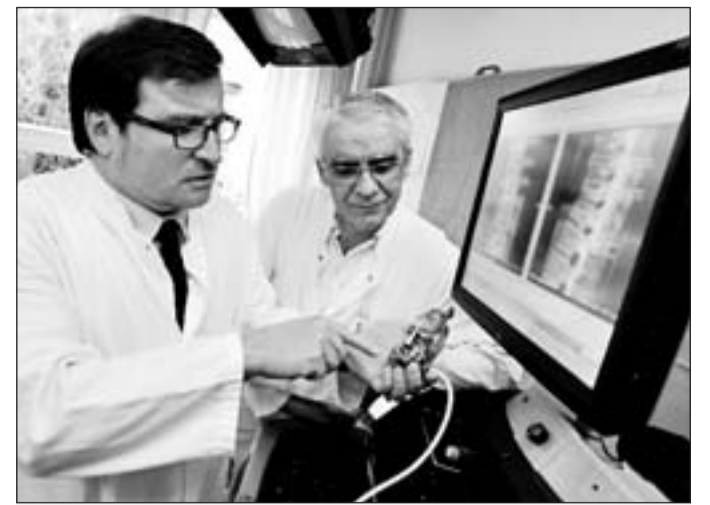
Bei dem neuen Verfahren, das es niedersachsenweit sonst nur in Göttingen gibt, ist nur eine Computertomographie-

Aufnahme nötig, die ein Computer dann auswertet. Das Programm gibt dem Roboter dann haargenau die Koordinaten durch, an denen er die Schraube platzieren muss. Der Roboterarm dient als Wegweiser für den Arzt, der zuerst den Knochen anbohrt, um dann die Schraube einzudrehen. „Das heißt, dass wir nur ganz kleine Wunden haben“, sagt der lei-

tende Oberarzt Ralf Burger. Er hat die Technik aus Göttingen mitgebracht. „Wir hoffen, dass wir in der Nordstadt in diesem Jahr 60 Operationen ausführen können, zehn haben wir schon.“ Derzeit sei man noch in der Lernphase, die OPs noch Neuland.

Der größte Vorteil ist, dass die Schrauben viel präziser platziert werden können. An

der Halswirbelsäule saßen bisher bis zu 30 Prozent der Schrauben nicht haargenau richtig, an der Brustwirbelsäule sogar bis zu 40 Prozent. „Die Operationen waren dann zwar trotzdem meist erfolgreich, aber es gab eine Abweichung von der Idealform.“ Die Roboter-Dose reduziere die Fehlplatzierungen auf ein bis zwei Prozent.



KLEINER HELFER MIT GROSSEM NUTZEN: Oberarzt Ralf Burger (li.) und Chefarzt Michael R. Gaab zeigen den Roboter. Foto: Dillenberg

Teurer Namensstreit bei Haus & Grund geht weiter

VON MICHAEL KRISCHE

HANNOVER. Noch kein Durchbruch: Rainer Beckmann und der Bundesverband von Haus & Grund pokern seit Monaten um Entschädigungsforderungen der Zentrale. 4,5 Millionen Euro Schadensersatz fordert der Berliner Zentralverband von der hannoverschen Hauseigentümer-Organisation, weil die den Namen nach dem Austritt 2001 zunächst weiterbenutzt hatte (NP berichtet).

Längst ist Haus & Grund in die Reihen des niedersächsischen Landesverbandes zurückgekehrt. Aber die Hoffnungen auf eine schnelle Beilegung des Streits mit der Bundeszentrale haben sich nicht erfüllt.

„Wir sind in Gesprächen, und ich denke, wir sind auf einem guten Weg“, sagte Vereinschef Rainer Beckmann. Ob es noch vor der Jahreshauptversammlung am 11. Mai zu einer Einigung kommen könnte, wisse er aber nicht.

Auch der Sprecher des Zentralverbands, Alexander Wiech, wollte zum Stand der

Dinge „nichts weiter sagen“. Dabei hatte Beckmann in einem Rundbrief an seine Mitglieder Ende Dezember von „Ansätzen für eine Konfliktlösung“ und davon gesprochen, dass die Bemühungen „zeitnah“ fortgesetzt würden.

Ein erstes Treffen mit der Bundesspitze hatte es am 1. Dezember gegeben. Schon im Oktober hatte Beckmann allerdings die sizilianische Karte gezogen und vor einem Gericht in Messina eine Gegenklage nach EU-Recht eingereicht. Aus purer Vorsicht, wie er beteuerte. Die sizilianischen Richter sollen feststellen, dass dem Zentralverband im fernen Berlin praktisch kein Schaden entstanden sei. Für Beckmann vor allem ein Spiel auf Zeitge-



Rainer Beckmann

winnt. Verhandelt wird derzeit noch vor anderen Gerichten. In der Klage des Zentralverbandes gegen die Medientochter des hannoverschen Vereins hat Beckmann den Vorschlag des Oberlandesgerichts Braunschweig akzeptiert, ein Mediationsverfahren einzuleiten.

KOMPAKT

Zoll stellt 375 000 Kippen sicher

Armenier verursacht hohen Steuerschaden

HANNOVER. Zollfahnder haben in der Stöckener Wohnung eines Armeniers (43) 375 000 Schmutzkippen sichergestellt. Der Mann soll seit 2006 in Hannover 1,8 Millionen unversteuerter Zigaretten – also rund 9000 Stangen – verkauft haben. Damit verursachte er einen Steuerschaden von gut 247 000 Euro. Auch auf mutmaßliches Diebesgut stießen die Beamten bei der Durchsuchung – teuren Schnaps, Champagner, Kameras und Computer.

Autofahrer weicht Tier aus

5000 Euro Unfallschaden – Hase stirbt

SEHNDE. Ein Citroën-Fahrer (53) ist gestern Morgen um 4.10 Uhr mit seinem Berlingo auf der L 411 bei Sehnde zwei Hasen ausgewichen, die über die Straße gelaufen waren. Daraufhin kam er von der Straße ab, streifte einen Baum, überfuhr ein Kilometerschild, dann einen Leitpfahl. Danach kam er nach rechts ab und prallte gegen einen Baum – 5000 Euro Schaden. Einen Hasen hatte der 53-Jährige trotzdem erwischt, das Tier starb.

Parkscheinautomaten geleert

Täter stehlen mit Nachschlüssel Münzgeld

BURGDORF. Unbekannte haben in der Innenstadt von Burgdorf Münzgeld aus mehreren Parkscheinautomaten gestohlen. Laut Polizei haben die Täter mit einem nachgemachten Schlüssel zehn der 17 aufgestellten Automaten aufgeschlossen und Geld aus den Auffangkassetten entwendet. Vermutlich ereigneten sich die Diebstähle an mehreren Tagen in der vergangenen Woche. Hinweise an die Polizei in Burgdorf unter 05136/886 10.

Osterdekoration verbrannt

Täter verwüsten Bauwagen von Kindergarten

ARPKE. Unbekannte haben einen Bauwagen des Kindergartens Waldzwerge am Hasendamm in Arpke (Lehrte) demoliert. Sie rissen Osterdekoration ab und zündeten diese an. Anschließend rufften sie etwa 20 frisch gepflanzte Weidenbüsche aus der Erde und verstreuten diese am Bauwagen. Die Polizei geht davon aus, dass die Unbekannten am vergangenen Wochenende zugeschlagen haben. Hinweise an die Polizei unter 05132/82 70.

Sonntagsfahrplan am Freitag

Im GVH gilt zu Ostern Feiertagsregelung

HANNOVER. Wegen der Osterfeiertage ändert sich bei Ustra und Regio-Bus der Fahrplan. In der Nacht von Gründonnerstag auf Karfreitag wird kein Nachtsternverkehr angeboten. Karfreitag gilt der Sonntagsfahrplan. Der Nachtsternverkehr in der Nacht zu Sonnabend fährt wie üblich. Karsamstag gilt der normale Fahrplan inklusive Nachtsternverkehr. Ostersonntag und Ostermontag gilt dann wieder der Sonntagsfahrplan.

Airport an Expo-Plaza eröffnet

HANNOVER. Klingt wie ein Aprilscherz, ist aber durchaus ernst gemeint: An der Expo-Plaza hat gestern der „Ernst-August-Airport“ eröffnet – es ist der zweite Flughafen der Stadt. Gut, mit dem Wegfliegen wird es am Institut Medien, Informationen und Design der Fachhochschule erstmal noch schwierig. Dem Alltag soll man aber problemlos entkommen können. Dann nämlich, wenn der Airport nicht nur für Studenten, sondern auch für die Öffentlichkeit zugänglich wird – am 23. April. Ab 20 Uhr zeigen Studenten der Hochschule für Musik und Theater dort dann Theaterstücke, Kunstprojekte und Auftritte, alles im Flughafenambiente.

„Wir haben jedes Jahr ein anderes Motto, in das die Veranstaltung eingebaut wird“, erklärt Sprecherin Olja Yasenovskaya. Und ein Flughafen biete sich an, weil er für Fernweh und Ablenkung stehe. Damit sich das Ganze auch vernünftig anfühlt, entwerfen die Studenten des Studiengangs Szenografie-Kostüm nicht nur Stewardessen-Kleidung, sondern auch Landebahnen mit verschiedenen Themenschwerpunkten. Nur die Flugzeuge, die fehlen noch.

■ Flugtickets für den „Ernst-August-Airport“ gibt es für zehn Euro (ermäßigt acht Euro) auf www.f3.fh-hannover.de und bei der Hannover Marketing und Tourismus GmbH (Ernst-August-Platz 8).



ABFLUG: Studenten der Fachhochschule eröffnen den Ernst-August-Airport. Die Stewardessen-Kostüme sind selbst gestaltet.

Foto: Wilde

■ Stadtbücherei ist länger geöffnet

HANNOVER. Längere Öffnungszeiten und höhere Säumnisgelder kommen ab heute auf die Bücherei-Benutzer zu. Die zentrale Stadtbibliothek (Stabi), Hildesheimer Straße 2, ist künftig auch mittwochs statt bis 16 Uhr nun bis 19 Uhr geöffnet. Bei einer Nutzerbefragung vor zwei Jahren waren längere Öffnungszeiten gewünscht worden. Dem wird nun Rechnung getragen. Die Stabi ist damit ab April wöchentlich 45 Stunden geöffnet: montags bis freitags von 11 bis 19 Uhr, sonntags von 11 bis 16 Uhr.

Zugleich werden höhere Säumnisgebühren fällig: Statt bisher 30 Cent pro Tag und Medium zahlen Erwachsene und Jugendliche ab 15 Jahren ab 1. April täglich 60 Cent bei Überziehungen. Kinder bis 14 Jahren müssen zehn Cent pro Tag berappen.

Leihfristen können auch verlängert werden, so dass kein Aufschlag fällig wird: telefonisch unter der Nummer 0511/16 84 18 79 oder im Netz.

www.stadtbibliothek-hannover.de

■ Neuer Parkplatz hinterm Bahnhof

HANNOVER. Gut gelegen und günstig – und nicht nur für Bahnreisende: Die Deutsche Bahn hat gestern in der Augustenstraße (Raschplatz) einen neuen öffentlichen Parkplatz eröffnet.

Die 140 Stellplätze gleich hinterm Bahndamm sind rund um die Uhr nutzbar. Die Stunde Parken kostet einen Euro (weniger als auf der Straße an der Parkuhr), ein ganzer Tag fünf Euro. Tickets gibts am Parkscheinautomaten.

Betreiber ist die Contipark Parkgaragen GmbH. Sie vermietet auch Dau-

erplätze zum Preis von 65 Euro monatlich bei dreimonatiger Vertragsbindung. Bestellungen sind per Mail an dauerparker@contipark.de und unter Telefon 01803/41 16 91 möglich.

Eine Nutzung auf Zeit: Das Gelände gehört der Stadt, ist von der Bahn nur gepachtet worden. Bemühungen um eine anderweitige Vermarktung waren bisher gescheitert. Die Stadt sucht aber weiter nach einem kaufwilligen Investor, kann dann den Vertrag kündigen. „Die Fläche bleibt bei uns im Angebot“, so die Stadt.

Männer bekommen wieder mehr Jobs

Dem Wetter sei Dank: Arbeitsmarkt in Hannover entspannt sich – aber nicht für Frauen

Der Jobmarkt zieht an – weniger Entlassungen, mehr Stellenangebote. „Na endlich“, meint Marianne Gersdorf von der Arbeitsagentur.

VON VERA KÖNIG

HANNOVER. Die Entspannung auf dem Arbeitsmarkt ist dem Wetter und den Männern zu verdanken. Weil die Außentemperaturen steigen, nimmt der Bedarf in den gewerblichen Berufen zu, in denen vornehmlich Männer beschäftigt sind. Ihr Bestand an Arbeitslosen ist im März um 355 auf 24 985 gesunken. Bei den Frauen verharrte er auf dem Vormonatniveau von 18 855. Fast jeder dritte Arbeitslose, den die Agentur im Hannover betreut

(27,9 Prozent), hatte keine Berufsausbildung. Beim Jobcenter Region Hannover, das für 32 211 Langzeitarbeitslose (und deren Familien) zuständig ist, fehlt zwei von dreien (62,9 Prozent) die entsprechende Qualifikation.

Auf der Suche nach Perspektive im Job sind 663 Jugendliche unter 20 Jahren – 42 oder 6,8 Prozent mehr als im März 2009. Die Zahl der über 50-jährigen liegt bei 10 431 und damit um 248 oder 2,3 Prozent unter dem Ergebnis des Vorjahres.

Im März meldeten sich 8250 Menschen arbeitslos. Dies waren 456 weniger als im Vormonat, aber 766 mehr als vor einem Jahr. Vorher erwerbstätig waren 2743, 2653 hatten gerade ihre Ausbildung oder eine Qualifizierung abgeschlossen.

Dem gemeinsamen Arbeitgeber-Service von Jobcenter und Arbeitsagentur wurden im März 2053 freie Stellen gemeldet, 242 mehr als im Vormonat und 515 mehr als im Vorjahr. Die Nachfrage nach Elektrikern und Metallbe- und -verarbeitern ist angestiegen, ebenso der nach Personal in Verwaltungs- und Büroberufen sowie Datenverarbeitungsfachleuten.

Agenturchefin Marianne Gersdorf: „Die hannoversche Wirtschaft hat in vielen Bereichen einen großen Personalbedarf, den sie entweder direkt oder vermehrt mit Hilfe von Zeitarbeitsunternehmen deckt.“ So sei zu erklären, dass Zeitarbeitsunternehmen die meisten Stellen anbieten. Sie haben im März 925 Arbeiter gesucht – also mehr als 45 Prozent des gesamten Angebotes.

DIE AUSBILDUNG

Als auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle haben sich bei der Arbeitsagentur Hannover für dieses Jahr bisher 4199 junge Leute gemeldet. Das sind 174 oder vier Prozent weniger als im Vorjahr. Davon konnten bislang 2799 nicht vermittelt werden, 1400 haben einen Vertrag.

Die Zahl der freien Ausbildungsplätze ist um 389 oder 10,8 Prozent auf 3226 zurück gegangen. 2186 Stellen sind noch nicht besetzt.

Fast 42 Prozent aller Berufswünsche konzentrierten sich auf zehn Ausbildungsberufe. Am stärksten gefragt sind Lehrstellen für Einzel-

handelskaufleute (377 oder neun Prozent), gefolgt von solchen für Bürokaufleute (303 oder 7,2 Prozent). Am häufigsten angeboten wurden Ausbildungsstellen für Versicherungskaufleute (185 oder 5,7 Prozent), gefolgt von Einzelhandels- sowie Groß- und Außenhandelskaufleuten.

kg